

# Bücher in Transit

## Die Bibliothek der Anna Seghers

Margrid Bircken (Berlin)

Online-Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe:  
Sprachen des Archivs: Von Mehrsprachigkeit und Vielortigkeit



Anna Seghers Museum, Akademie der Künste, Berlin © Foto: Andreas Süß, 2019

Mittwoch, 26. April 2023 | 18.30 Uhr  
Online – Bitte registrieren Sie sich unter:  
[martina.panse@uni-graz.at](mailto:martina.panse@uni-graz.at)

## Bücher in Transit: Die Bibliothek der Anna Seghers

Mehr als zwanzig Jahre irrten die Bücher aus Seghers' Bibliothek in der Welt umher, ehe sie 1955 ihren Platz in der Wohnung von Anna Seghers und Laszlo Radvanyi einnehmen konnten, den sie im heutigen Anna-Seghers-Museum in Berlin-Adlershof noch immer besetzen. Sicher sind durch das erzwungene Exil und die „transitäre“ Existenz der Schriftstellerin auch Lücken entstanden, die wir nie kennen werden. Dennoch zeigt der mehr als 8000 Bände umfassende Bestand der Bibliothek eine weltumspannende Vielfalt an Stimmen aus der Vergangenheit und der Gegenwart der Schriftstellerin bis etwa 1981.

Bewegend sind die Überbleibsel aus Seghers' Elternbibliothek mit dem Ex Libris der Mutter, Hedwig Reiling, die mit den Mainzer Juden „auf Transport“ ging und deren Spur sich in Piaski, in einem deutschen Konzentrationslager im Osten Polens, verliert. Wie sind diese Bücher wieder an die Tochter gelangt? Anna Seghers hat selbst wenig Biographisches erzählt. Sie war der Meinung, man solle stattdessen ihre Bücher lesen. Durch ihre Kinder Pierre/Peter und Ruth sowie durch überlebende Zeitgenossen weiß man einiges über den Vorkriegsbestand, über die Bücher aus dem französischen und mexikanischen Exil. In großen Essays und in ihren Briefen hat Seghers über ihre wechselnden literarischen Vorlieben Auskunft gegeben, z.B. für die ‚französische‘ Bibliothek mit Racine und Balzac oder für die ‚russische‘ mit Dostojewski und Tolstoi.

Die Bücher stehen äußerlich ordentlich in den Regalen, für die Betrachtende ist aber nicht zu erkennen, nach welchen Prinzipien sie geordnet sind. Man ahnt Vorlieben, Bezüge, Arbeitsfelder; hinzu kommen die bis zuletzt von Freund:innen oder Verehrer:innen ihrer Kunst zugeschickten Widmungsexemplare. Die Digitalisierung macht es nun möglich, quantitative und qualitative Analysen des Bestands vorzunehmen. Aber faszinierender bleibt es, die Bücher in der Hand zu halten, vorsichtig aufzuschlagen und zu sehen, was sie an den Rand geschrieben hat, z.B. zum heftig diskutierten Roman *Kindheitsmuster* von Christa Wolf.

**Vortrag:** *Margrid Bircken* (Berlin)

**Kommentar:** *Anke Jaspers* (Graz)

**Moderation:** *Anne-Kathrin Reulecke* (Graz)

**Margrid Bircken**, Dr. phil., arbeitete an der Universität Potsdam im Lehrbereich Neuere deutsche Literatur mit Schwerpunkten in der Literatur des 20. Jahrhunderts. Dissertation zu Christa Wolf und Günter de Bruyn; seit 1995 Redakteurin des Jahrbuchs *Argonautenschiff* der Anna-Seghers-Gesellschaft Berlin und Mainz e.V.

**Anke Jaspers**, Dr. phil., Literaturwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz.

**Anne-Kathrin Reulecke**, Professorin und Leiterin des Fachbereichs Neuere deutschsprachige Literatur am Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz.

Eine Kooperationsveranstaltung des Centrums für Jüdische Studien der Karl-Franzens-Universität Graz und des Instituts für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz

**Impressum:** Herausgeber: Karl-Franzens-Universität Graz, Centrum für Jüdische Studien, <https://juedischestudien.uni-graz.at/> | Kontakt: [office.cjs@uni-graz.at](mailto:office.cjs@uni-graz.at)